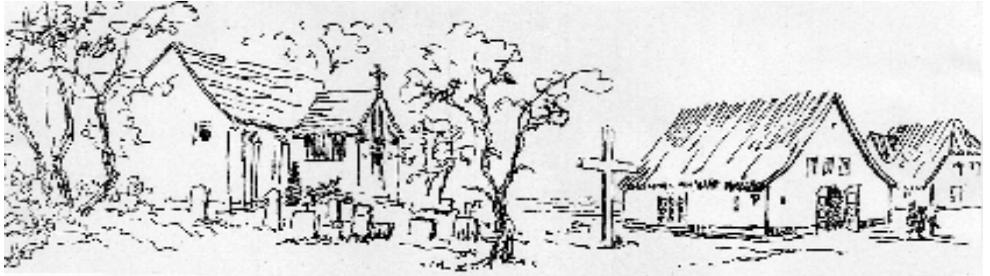


Ev. Kirchengemeinde Hiddensee



Gemeindebrief

September/Oktober 2011



„Das hässliche junge Entlein“, Karl Huck und Stefanie Witt

Foto: Karl-Heinz Lucas

Jesus und die Ehebrecherin

Evangelium nach Johannes 8, 1-11

Jesus aber ging zum Ölberg.

Am frühen Morgen begab er sich wieder in den Tempel. Alles Volk kam zu ihm. Er setzte sich und lehrte es.

Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war. Sie stellten sie in die Mitte und sagten zu ihm: Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt.

Mose hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Nun, was sagst du?

Mit dieser Frage wollten sie ihn auf die Probe stellen, um einen Grund zu haben, ihn zu verklagen. Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie. Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde. Als sie seine Antwort gehört hatten, ging einer nach dem anderen fort, zuerst die Ältesten.

Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand. Er richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie geblieben? Hat dich keiner verurteilt? Sie antwortete: Keiner, Herr. Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!

Liebe Mitglieder und Freunde der Kirchengemeinde Hiddensee,

der Sommer geht zu Ende und manch einer mag sich fragen, welcher Sommer?

Regnerisch und durchwachsen war er; aber dem **Kinderfest im Pfarrgarten** freundlich gewogen. Nunmehr zum dritten Mal kamen Gaukler und Zelt mit einer Menge an Kinderprogramm angereist, spielte Karl Huck Seebühnentheater, bereitete der Kindergarten eine Bastelecke vor und sorgte unsere Kirchengemeinde für einen reibungslosen Ablauf. Es war ein wunderschöner Tag!

So sei ganz herzlich allen gedankt, die uns unterstützt haben: Ihnen, die Sie den vielen Kuchen gebacken haben (der gut gereicht hat und dann doch restlos aufgegessen wurde), Ihnen, die Sie Essen und Trinken ausgeteilt haben, Karl Huck und seinen Mitstreiterinnen, dem Mitmachcircus Tutti, der Reederei Hiddensee, die Künstler und Wagen kostenfrei transportierte, Thomas Meinhof für die Bereitstellung von Tischen und Bänken, dem Hafen- und Kurbetrieb für die Bewilligung eines Veranstaltungskostenzuschusses.

Zu danken ist auch allen von Ihnen, die Sie der Bitte um **Gemeindekirchengeld** so bereitwillig und großzügig entsprochen haben. Nahezu 7000 € haben Sie unserer Kirchengemeinde für die Erfüllung unserer Aufgaben zukommen lassen. Vor allem

werden diese Mittel uns helfen, die umfangreiche Orgelsanierung durchzuführen. Zum Stand der **Orgelsanierung** kann ich erfreulicherweise mitteilen, dass hierfür UEK-Fördermittel in Höhe von 10.000 € bewilligt wurden. Gebunden an diese Zusage erhalten wir weitere 3.000 € von der Pommerſchen Ev. Kirche. Der Förderverein unserer Kirche hatte bereits 11.500 € zugesagt; so dass sich der Eigenanteil unserer Gemeinde nun auf 10.000 € beläuft. Damit können die Arbeiten wie geplant über den kommenden Winter stattfinden.

Der **Förderverein**, der sich die Bestimmung gegeben hat, den Erhalt unserer Inselkirchen zu dienen, trifft sich in diesem Jahr vom 14.-16.Oktober. Neben der Orgelsanierung wird dann auch über anstehende Arbeiten am Gemeindehaus in Neuendorf zu sprechen sein. Es ist schön, dass sich Menschen aus ganz Deutschland unserer Kirche als Freunde und Förderer verbunden wissen.

Vom neuen **Altarkreuz** im Gemeinderaum im Küsterhaus/Kloster haben Sie erfahren und es sicher schon gesehen. Jo Harbort hat nun mitgeteilt, dass er diese Arbeit unserer Gemeinde als Spende zu kommen lässt. Dem Künstler sei ganz herzlich an dieser Stelle gedankt. Ebenso zu danken ist der Gemeinde Insel Hiddensee/ Hafen- und Kurbetrieb. Sie hat für den **Kleinkinderspielplatz** in Kloster die Einnahmen vom Kloster-Hafenfest in Höhe von 2.750 € gespendet.

Am Sonnabend, den 1. Oktober und am Sonntag den 2. Oktober, feiern wir in diesem Jahr das **Erntedankfest** in Neuendorf bzw. Kloster. Wie in jedem Jahr bitten wir Sie um Gaben als Dankopfer und danken Ihnen im Vorfeld dafür. Nach dem Abschmücken der Altäre werden wir die Gaben an die Küche des Kindergartens sowie an Gemeindeglieder verteilen, denen dies eine wichtige Hilfe ist.

Unsere **Busfahrt** soll in diesem Herbst am **Donnerstag, den 06. Oktober**, stattfinden. Sie wird uns nach Rostock und anschließend nach Rövershagen zum Erdbeermarkt führen. Der Bus wird wie gewohnt um 8.30 Uhr in Schaprode starten. Melden Sie sich bitte im Pfarramt an.

AUS UNSERER GEMEINDE:

Trauungen:

Christian Knuth/ Hohen-Neuendorf und Annina Kersten /Vitte ; *Fr., 16.09.2011*

Todesfälle: *Aus ihrem Leben abberufen und kirchlich bestattet wurden:*

Walter Striesow, Neuendorf
verst.15.06.11; beigesetzt 18.06. 11

Kurt Sodemann, Kloster
verst.27.06.11; beigesetzt 30.06. 11

Fritz Wolter, Neuendorf
verst.21.08.11; beigesetzt 24.08. 11

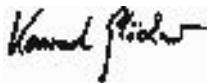
Hans Witt, Vitte
verst.28.08.11; beigesetzt 31.08.11

Waltraut Ihde, Kloster
verst.08.09.11; Die Beisetzung findet am Mittwoch, 28.09.11, 13 Uhr statt.

Gottes Trost sei allen Trauernden gegenwärtig.

Ihnen allen wünsche ich einen guten Ausklang des Sommers und beginnenden Herbst und grüße Sie herzlich, Ihr

Pastor Konrad Glöckner



Sind Bürgermeister Thomas Gens und Inselfarrer gegen Lesung über

Nazizeit? – fragen Hiddenseer Bürger im Internet und so möchte ich antworten:

Es geht um die Publikation „Reichsgottesdienste 1933-1945“, in welcher Dr. Owe Gustavs u.a. Predigten veröffentlicht und interpretiert, welche sein Großvater, der Inselfarrer Arnold Gustavs, in der Zeit des 3. Reiches hielt.

Seit mehr als 2 Jahren liest Owe Gustavs regelmäßig aus diesem Buch im Henni-Lehmann-Haus. Die Gemeinde Seebad Insel Hiddensee befördert so nicht allein eine zweifelsfrei berechnete Diskussion, sondern macht sich, da sie Veranstalter ist, auch die Deutung Owe Gustavs mit zu eigen. Dies wirft bei mir Fragen auf:

Arnold Gustavs war 45 Jahre lang Pastor auf der Insel Hiddensee und ist bis heute eine Person öffentlichen Interesses. Er hat es verdient und es sollte auch im Interesse der Insel liegen, dass die Frage, welche Ziele und Motive ihn bewegten, Hoffnungen in das dritte Reich zu setzen, ausgewogen und differenziert diskutiert wird. Dabei wird auch über Schuld und Irrtum zu reden und manche Wahrheit auszusprechen sein, die für unsere Kirche unbequem ist und der wir uns stellen müssen. Ganz sicher aber tut man Arnold Gustavs unrecht, wenn man ihm, wie sein Enkel es tut, unterstellt, aus dem Geist des Nationalsozialismus heraus gedacht und gehandelt zu haben.

Die Frage, wie die Diskussion um Kirche und Pastor im dritten Reich auf unserer Insel öffentlich geführt werden soll, habe ich im Kunst- und Kulturausschuss gestellt und Owe Gustavs wurde zu einem Gespräch in diesen Ausschuss gebeten. Dies wird in der Öffentlichkeit wahrgenommen, als sollte die Diskussion um Arnold Gustavs mutwillig unterbunden werden. Darum ging und geht es mir und der Kirchengemeinde nicht. Verdrängen ist nie ein hilfreicher Umgang mit der Vergangenheit.

Die Frage nach einer angemessenen Diskussionsform ist für mich weiter offen. Deutlich ist mir geworden, dass die Forderung nach einem Aussetzen der Lesungen Owe Gustavs als ein Signal bewussten Verdrängens verstanden wird und der Versachlichung der Diskussion nicht hilfreich ist. Darum ist dies auch von niemandem gewollt. Auch nicht – ich betone dies ausdrücklich, weil dies öffentlich gemutmaßt wird – von Bürgermeister Thomas Gens. Dies ist ihm nicht vorzuwerfen.

Vorzuwerfen ist Thomas Gens, dass er mit seiner eigenen Vergangenheit nicht offen umgegangen ist und diese schriftlich geleugnet hat. Zu fragen ist, ob er so eine Grenze

der politischen Kultur überschritten hat, die es ihm unmöglich macht, weiterhin das Amt des Bürgermeisters mit dem Anspruch auszuüben, zum Wohle dieser Insel tätig zu sein. Für mich ist die Antwort eindeutig und auch Sie werden Ihr Urteil finden müssen. Als Pfarrer dieser Insel bitte ich Sie, verbinden Sie diese Frage nicht mit Ihrem Urteil über den Menschen Thomas Gens und verurteilen Sie ihn nicht. Weder geht es in ihr um eine sachliche Einschätzung seiner Leistung als Bürgermeister noch seiner Gesinnung und Motivation auf seinem bisherigen Weg.